

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch

Band: - (1985)

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaft



Konjunkturlage wird als «durchaus positiv» gewertet

Auch 1985 hielt der Aufschwung in der st. gallischen Industrie an. Dies geht aus dem Konjunkturtest hervor, den die ETH Zürich im Auftrag des Kaufmännischen Directoriums und der Kantonalbank durchführt. Die Zahlen der ETH-Studie lassen sich auf die Stadt Wil übertragen, wie eine stichprobenartige Umfrage bei einheimischen Geschäftsherren ergab.

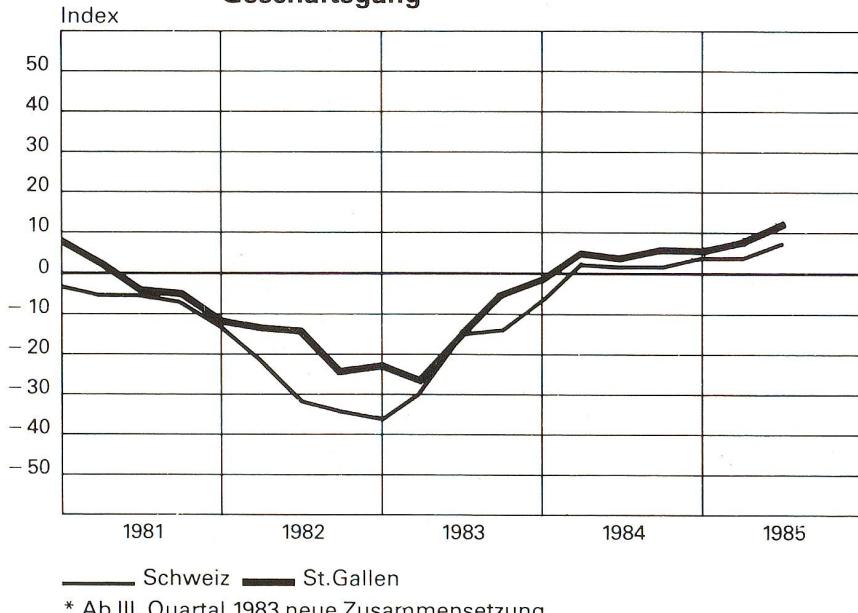
Mehrheitlich meldeten die Unternehmen eine weitere Verbesserung des Geschäftsganges. Im ersten Halbjahr erhöhte sich der Gesamtindex um 6 Punkte. Deutlich über dem Durchschnitt lagen im 2. Quartal die Ergebnisse im Metallbau und in der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugindustrie. Bei Runtal, Hugo Leutenegger und der Fürstenlandgarage werden diese Werte bestätigt, wobei auf dem Autosektor die Käufer durch die Katalysatortechnik verunsichert sind. Die Verkäufer erwarten jedoch, dass der Nachholbedarf in naher Zukunft gedeckt wird. Im Unterschied zu den kantonalen Ergebnissen, wo nach positiven Meldungen für

das erste Quartal leicht zurückgesteckt werden musste, hat sich im Wiler Textilbereich der Geschäftsgang weiter positiv entwickelt. Bei Dierig jedenfalls ist man zufrieden und erwartet weiterhin positive Entwicklungen.

Ähnliches auch an der Ertragsfront: Zwar hat sich die Ertragslage nicht wesentlich verbessert, doch geben immerhin 80 Prozent der Unternehmen stabile Verhältnisse an. Als «stabil» bezeichnen auch die Wiler Geschäftsleute ihre Erträge. Nur wenige rechnen mit einer positiven Entwicklung. Immerhin rechnet niemand, von saisonalen Schwankungen abgesehen, mit sinkenden Erträgen. Selbst Baufirmen scheinen mit der Entwicklung nicht unzufrieden. Allerdings, so ein Geschäftsinhaber, müsste man zufrieden sein, wenn alle Mitarbeiter kostendeckend beschäftigt seien. Ändern werde sich wenig, die Ertragsbasis bleibe weiterhin schmal. Auch auf kantonaler Ebene erwartet die st. gallische Industrie, dass sich die zumeist positiven Trends weiter fortsetzen. Rund 85 Prozent der Testteilnehmer rechneten mit einer Stabilisierung der Erträge, lediglich neun mit einem Rückgang des Geschäftsganges.

Durchwegs positive Aussichten auch in der Produktion: 82 Prozent der befragten Unternehmen meldeten gleichbleibende oder erhöhte Produktionszahlen. Gar 18 Prozent gehen von einer weiteren Produktionszunahme aus, während 78 Prozent mit stabilen Verhältnissen rechnen. Auf dem Arbeitsmarkt machte sich dies mit einem Rückgang der Arbeitslosenrate auf 0,5 Prozent der aktiven Bevölkerung bemerkbar. 928 Arbeitnehmer waren Ende Juni ohne Beschäftigung. In den Wiler Unternehmen sollten zwar nächstens keine neuen Arbeitsplätze geschaffen werden. Immerhin rechnet keiner der angefragten Unternehmer derzeit mit Entlassungen.

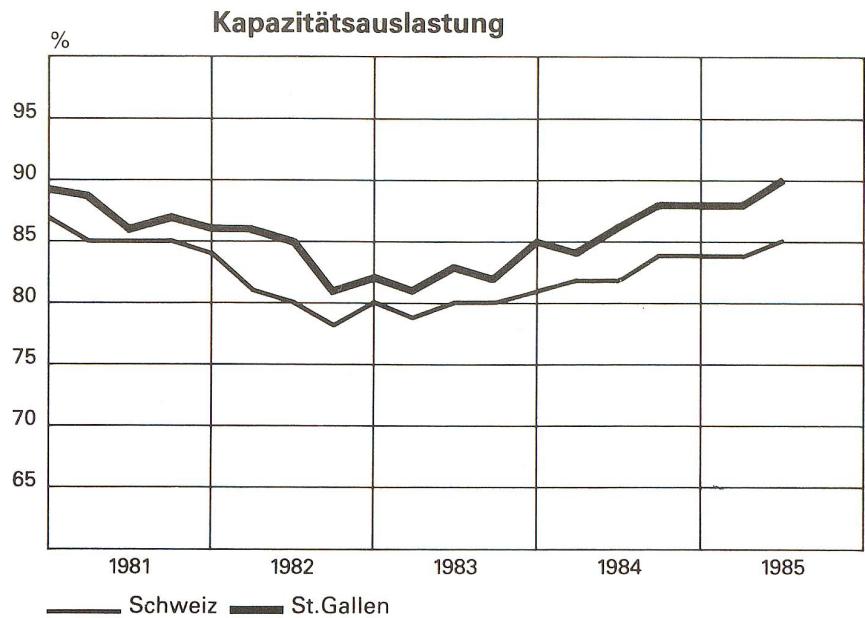
Geschäftsgang*



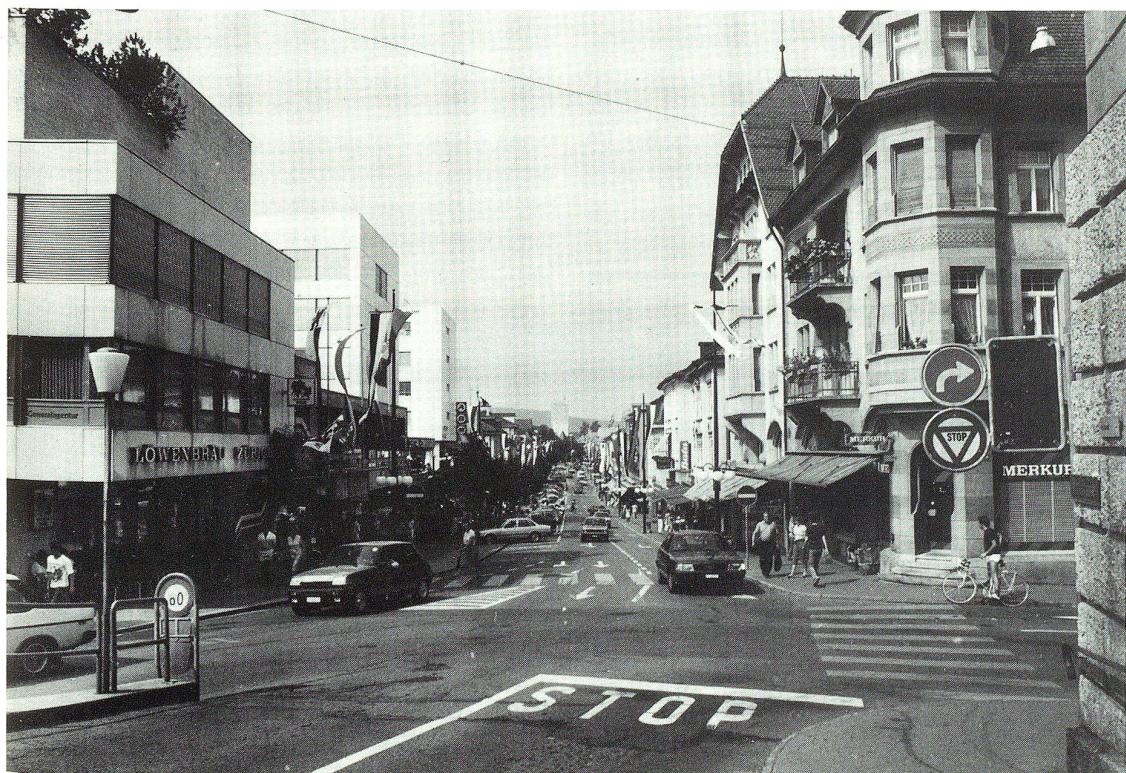
Die Konjunkturlage kann als gut bezeichnet werden, wenn der Indikator Geschäftsgang positiv ist, befriedigend, wenn er ungefähr bei Null ist, und unbefriedigend, wenn er negativ ist. Der Indikator Geschäftsgang ist ein Sammelindikator, der aus folgenden vier Fragen des Konjunkturtests errechnet wird: Bestellungseingang und Produktion, jeweils verglichen mit dem Vorjahresmonat, sowie Beurteilung von Auftragsbestand und Fertigproduktelager.

Mit dem Essen kam der Appetit...

Die Arbeitslosenquote sinkt, die Gewerkschaften fordern wieder den vollen Teuerungsausgleich; die Konjunkturkurve zeigt aufwärts, und die Prognostiker überbieten sich mit optimistischen Trendmeldungen. Doch obwohl sich die Gewinnmargen der Unternehmen in Rekordhöhen schwingen, der erwartete Investitionsschub ist gesamtschweizerisch bisher ausgeblieben. Offensichtlich sollen erst die ausgebluteten Reserven aufgestockt werden, bevor die Lust auf neue Abenteuer erwacht. In Wil war allerdings wieder einmal alles anders. Zwar profitierten auch die Äbtestädter vom positiven Konjunkturverlauf, doch in Wil kam mit dem Essen auch der Appetit: das industrielle Bauvolumen war gross, und die Kreditabteilungen der Banken waren mit Arbeit über beide Ohren eingedeckt. Über zehn Geschäfte wurden neu eröffnet, was die optimistische Haltung der einheimischen Wirtschaft unterstreicht.



Auffällig ist, dass keinem der jungen Unternehmen der Sprung an die Obere Bahnhofstrasse glückte. Dafür sind die Baugruben für zwei Bankneubauten ausgehoben worden, und der bei Hausfrauen beliebte Oscar Weber wurde schon vor Jahresfrist von der EPA abgelöst. Zürcher Verhältnisse an der Oberen Bahnhofstrasse? Die Verantwortlichen auf der Gemeindeverwaltung müssen diese Entwicklung jedenfalls im Auge behalten. Da erscheint die Forderung von Gemeinderat Arthur Marty nach einem Wirtschaftsamt durchaus legitim. Ein blosser «Wirtschaftsförderer», das geht auch aus der



Pulsader des Wiler Wirtschaftslebens, die Obere Bahnhofstrasse.

Antwort des Stadtrates auf die Interpellation Marty hervor, dient weder den Unternehmen noch der Verwaltung.

Ein neuer wirtschaftlicher Schwerpunkt bildet sich gegenwärtig an der Unteren Bahnhofstrasse, wo der Neubau der Migros einen Sog ausgelöst hat. Nachdem im ehemaligen «Landhaus»-Saal bereits mehrere Ladengeschäfte einquartiert wurden, entstand gegenüber das Büro- und Geschäftshaus Peterhof. Mit dem Umzug von Cotting & Schmid an die Toggenburgerstrasse wurde auch der «Wurmfortsatz» auf der anderen Seite der Oberen Bahnhofstrasse wirtschaftlich aufgewertet. Sollte auf dem Gelände der ehemaligen Post tatsächlich einmal ein Geschäftszentrum entstehen, so dürfte das Geschäftszentrum Wil wohl eine grossflächige Ausdehnung auf das gesamte Zentrumsquartier erfahren.

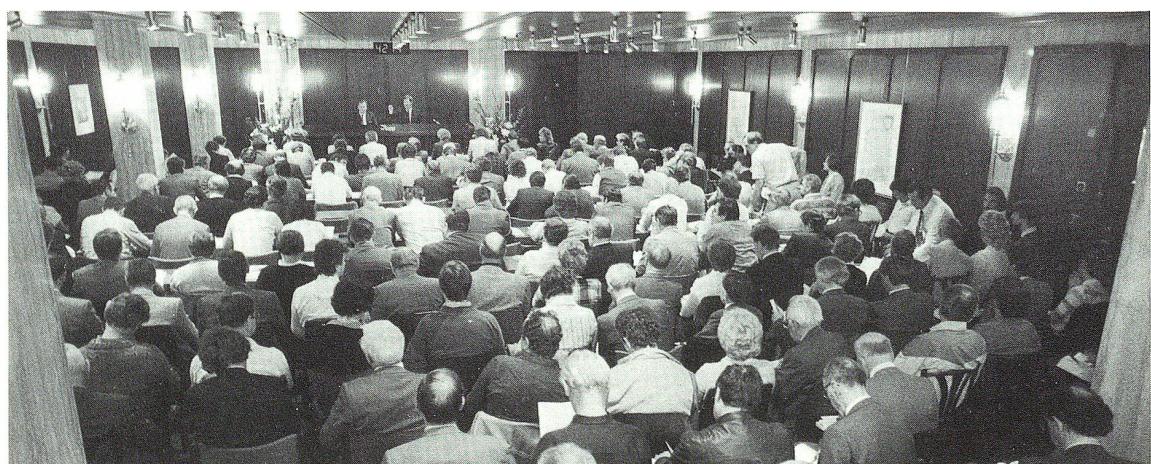
Auch die Altstadt zieht immer wieder neue Geschäfte an. 1985 öffneten dort zwei Unternehmen ihre Tore. Publikumsmagneten dürften jedoch weder das Jagd- und Fischereigeschäft Kesselring noch das Hof-Antiquariat des Herrn Steiner werden. So bleiben denn die Spezialgeschäfte und Galerien in der Altstadt unter sich. Im Westquartier dagegen siedelte sich ein Grossverteiler an: hier eröffnete Pick-Pay eine Filiale.

Aus dem zweiten Wirtschaftssektor, der Industrie, ist nach dem «Hürlmann-Tief» wieder Positives zu berichten. Dabei entwickelt sich das Südquartier immer mehr zum Schrittmacher des Erfolges: Die Druckerei Zehnder und die Rohrbiegerei Bommer gesellten sich zu den Riesen Stihl, Leutenegger und Schönenberger. Die Larag vergrössert momentan ihre Lagerhallen, und bei der «Löwenbräu» schreiten die Arbeiten zügig voran. Doch von langer Dauer kann der Bauboom im Süden nicht sein, denn das Industrieland wird knapp.

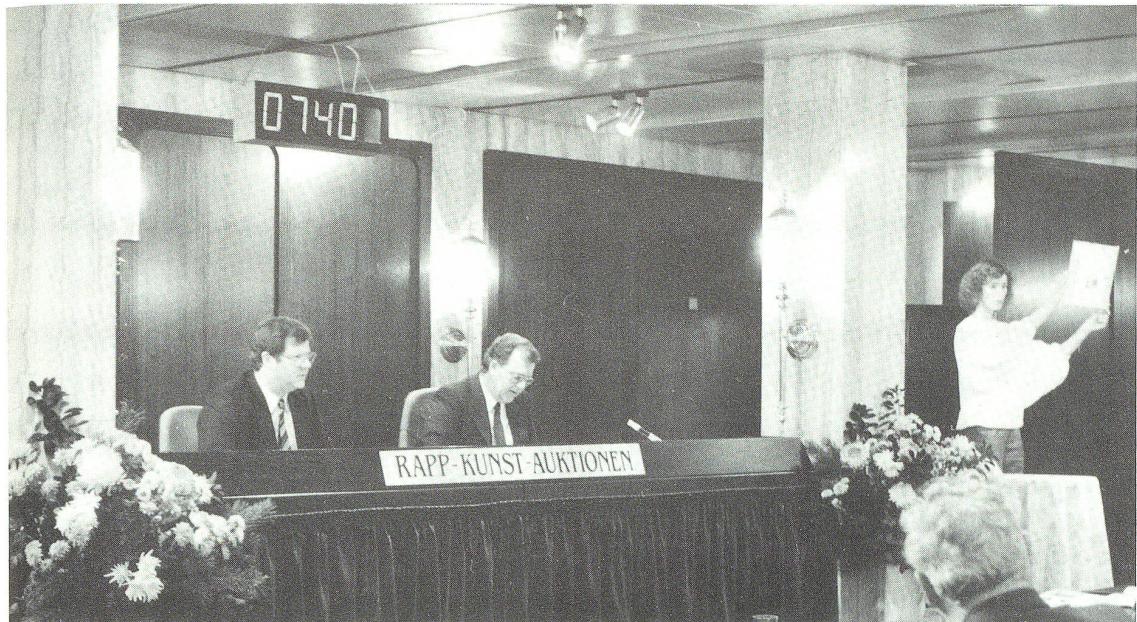
Bunte Papierchen, die die Welt bedeuten

Für viele Nichtsammler wird es immer ein Geheimnis bleiben, wie sich das Phänomen «Briefmarke» erklären lässt. Einst als buntes Papierchen zum erstenmal in Erscheinung getreten, ist heute die Briefmarke ein gehegtes und gepflegtes Sammel- und Wertobjekt. Dank der Spezifikation vieler Sammler erreichte die Philatelie eine nie erwartete Vielfalt, von der heute nicht nur die einzelnen Sammler profitieren. Die Philatelie ist ein Stück Zeitgeschichte geworden – mittlerweile auch ein Stück Zeitgeschichte Wils, denn vom 4. bis zum 11. Mai blickte die Welt gespannt nach Wil. Im Hause Rapp fand zum erstenmal in der Geschichte der Äbtestadt eine Briefmarkenauktion statt. Und wer (nicht nur) unter den Sammlern den Stellenwert der Firma Rapp in der Philatelie kennt, der weiss auch um die Bedeutung der Auktion als internationalen Barometers der Philatelie – und der Wirtschaft allgemein.

Als Branchenleader brachte das Haus Rapp über 7000 Lose zur Versteigerung. Erwartet wurden an die 300 Saalbieter, ganz zu schweigen von den etwa 80000 schriftlichen Geboten. Was dann folgte, übertraf selbst die kühnsten Erwartungen eines jeden Beteiligten. Wer dabei war an der ominösen, weitherum bekannten Mittwochabsitzung, der wurde wohl unweigerlich erfasst von der besonderen Ausstrahlung der Auktionsluft. Der Saal war zum Bersten voll – Bieter mussten



Höhepunkt der diesjährigen Auktion war wiederum die traditionelle Mittwochabsitzung.



von zuhinterst auf der Treppe ihre Bieterkarte in die Höhe halten, und Peter Rapp brauchte an diesem Abend sein ganzes Können als Auktionator aufzubieten, um keinem Bieter Unrecht zu tun. Es war schlichtweg ein sensationelles Ereignis, das in Wil zum erstenmal stattfand.

Die schillernde Ausstrahlungskraft

Auktion – für viele ein schillerndes Wort, für andere wiederum das Erlebnis prickelnder Versteigerungsatmosphäre, für dritte die Möglichkeit, sich das in seiner Sammlung noch fehlende Stück zu ergattern. Zwar ist die klassische Auktionsromantik mit dem sausenden Silberhämmchen einem eher nüchternen Betrieb gewichen – und dennoch haben Auktionen nichts von ihrem Reiz eingebüsst.

Die Geschichte der Auktionen geht zurück bis ins Jahr 1865. Am 29. Dezember desselben Jahres soll im Hotel Drouot in Paris eine erste Briefmarkenauktion stattgefunden haben, deren Veranstalter nicht mehr namentlich bekannt ist. Es folgten 1870 die Auktionen der Firma Leavett, New York, die nächste 1872 von Sotheby, Wilkinson & Hodge, London. Inzwischen hat sich auf dem Gebiet der Briefmarkenauktionen eine rege Tätigkeit entwickelt.

Rapp-Auktionen seit 1971 – aber erstmals in Wil

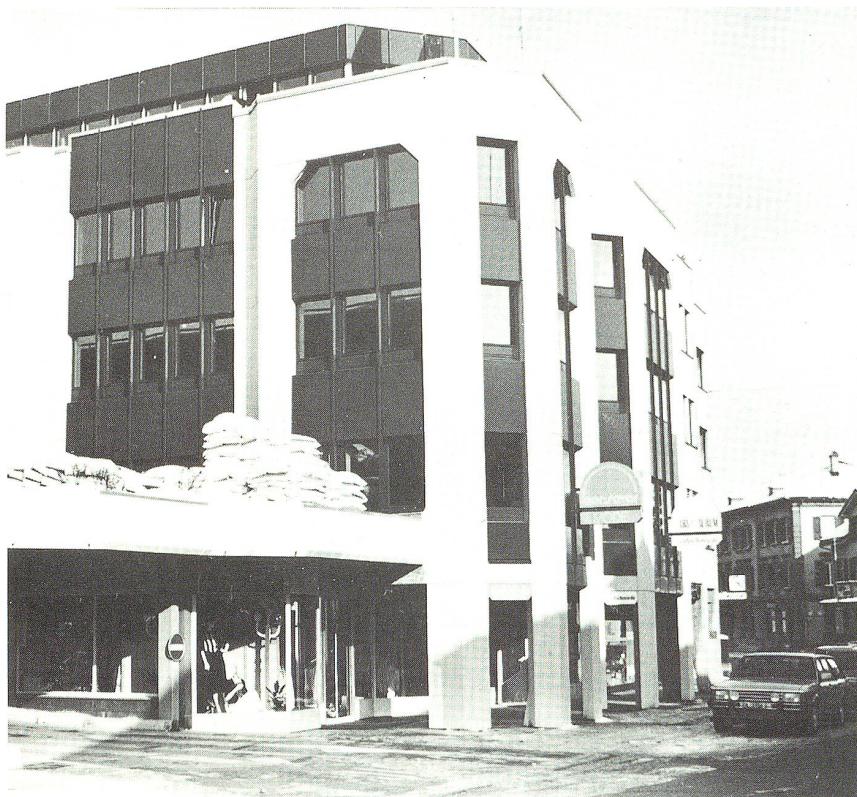
Noch im Jahre 1970 stellte Peter Rapp im elterlichen Restaurant Eisenbahn an der unteren Bahnhofstrasse in Wil die Auktionslose für seine erste Auktion zusammen. Bereits damals betrug der Umsatz um die 720000 Franken. Heute kann das Unternehmen Rapp gerade noch die Druckkosten des Auktionskataloges mit dieser Summe begleichen. Die Zeiten haben sich geändert, der Auf-

wand wurde grösser und grösser und notgedrungen damit auch die Umsätze. In diesem Jahr erreichte der Umsatz knapp die 20-Millionen-Grenze, für viele Nicht-Insider eine gewaltige Summe. Doch bedenkt man die immensen Nebenkosten, die vor, während und nach der Auktion anfallen, so sieht sich der effektive Gewinn aus einer solchen Grossveranstaltung schon wieder etwas bescheiden an.

Wil im Blickpunkt des internationalen Interesses

Sie kamen aus aller Herren Ländern: Argentinien, USA, Chile, Brasilien – ganz zu schweigen von allen europäischen Staaten. Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Griechisch, Englisch und Deutsch erfüllten die Räumlichkeiten des Hauses Rapp mit einer ganz speziellen Ausstrahlung. Keiner der bisherigen Auktionsteilnehmer liess sich davon abbringen, den Weg nach Wil auf sich zu nehmen. Der Wegzug von Zürich nach Wil hat sich für alle gelohnt. Und sicherlich darf auch die Stadt Wil stolz sein, einen solchen Grossanlass internationalen Charakters «sein eigen» zu wissen.

Nicht nur Briefmarken, auch Stiche kommen im Hause Rapp unter den Hammer.



Neubau Geschäfts-haus Peterhof

Am 20. Februar dieses Jahres wurde nach nur elfmonatiger Bauzeit an der Unteren Bahnhofstrasse das Geschäftshaus «Peterhof» eröffnet. Zwar konnten die Büroräume in den Obergeschossen noch nicht vermietet werden, dennoch dürfte sich das ehrgeizige Ziel der Bauherren, «an der Unteren Bahnhofstrasse ein Pendant zur Oberen Bahnhofstrasse» zu schaffen, schon bald erfüllen. Immerhin konnten die 375 Quadratmeter Verkaufsfläche an zwei attraktive Mieter, das Modegeschäft Bon-saver und die Goldschmiede Ars et Aurum, vermietet werden. Interessant ist, dass die 900 Quadratmeter Geschäftsfläche auf einer Parzelle von lediglich 340 Quadratmetern stehen. Die nötige Ausnützungsziffer von annähernd 3,3 Prozent ist wohl einzigartig und war nur im Rahmen eines Gestaltungsplanes zu verwirklichen. Deshalb fügt sich der «Peterhof» auch angenehm in die bestehende Häuserzeile ein. Obwohl das Geschäftshaus erst wenige Monate steht: Ich konnte mich nicht mehr daran erinnern, dass Walter Knuchel dort früher seine Brötchen gebacken hat. Erst auf der Gemeindeverwaltung wusste man Bescheid.

Der Peterhof setzt zusätzliche wirtschaftliche Akzente an der Unteren Bahnhofstrasse.

Neubau Rohrbiegerei Bommer AG

Mit der Rohrbiegerei Bommer nahm ein zweites Unternehmen in diesem Jahr an der Hubstrasse Geschäftssitz. Ursprünglich in Wängi beheimatet, erstellte Johann Bommer just neben den Gebäuden der Firma Leutenegger eine Fabrik mit Büro und Wohnraum: ein Meilenstein in der 20jährigen Firmengeschichte. In den ersten Jahren hatte sich die Gesellschaft in einer Garage an der Dorfstrasse eingerichtet. Damals wie heute stellte der Inhaber Werkzeuge und Lehren, um damit die Rohre zu biegen, selber her. Nach dem Ausbau der Garage wurde eine Halle angebaut. Als auch diese den Ansprüchen nicht mehr genügen konnte, entschloss sich Johann Bommer, an die Hubstrasse in Wil zu zügeln. Die Unternehmung biegt Rohre zu Treppengeländern oder Brennstoffleitungen für Schiffsmotoren. Die Rohre werden kalt gebogen, eine hohe Kunst, sollen keine Brüche oder Haarsisse entstehen. Etwa 20 Arbeitnehmer finden in den Räumlichkeiten der Rohrbiegerei Bommer ihr Einkommen. Übrigens: In der Schweiz gibt es ganze drei Rohrbiegereien. Eine davon hat sich jetzt in Wil niedergelassen.

10 Jahre Finn-Shop

Man erinnert sich noch zurück, als ein kleiner Laden an der Marktgasse zum Schnüffeln und Stöbern aufforderte. Man fand dort viele kleine und grössere Dinge – teils für den Alltag, teils als Geschenkidee gedacht. Auf der anderen Strassen-



seite lockten nordische Öfen und Möbel Passanten an. Was in Wil mit kleinen Lokalen begann, endete schliesslich mit dem Umbau des Hauses «Zum Stadtschütz», in welchem der Finn-Shop jetzt sein komplettes Angebot unter einem Dach präsentieren kann. In den 10 Jahren hat sich der Finn-Shop zum führenden Ostschweizer Fachgeschäft für skandinavisches Wohnen entwickelt. Und seit noch nicht so langer Zeit ist die Firma mit einem grossen Geschäft im St.Galler Spisermarkt vertreten.

Finn-Shop – eine unersättliche Fundgrube für originelle Geschenkideen oder skandinavisches Geschirr und Glas für die einen, massive Möbel und Cheminéeöfen für die anderen.

Übrigens führt A. Breitenmoser seit sechs Jahren solche Öfen – und zwar als eines der ersten Fachgeschäfte der Schweiz. Ganz neu im Finn-Shop ist die Bio-Küche. Sie trägt dem Wunsch vieler Kunden Rechnung, nur massives Holz um sich zu haben. Und in der Bio-Küche ist alles, auch das Schrankinnenleben, aus massivem Erlenholz gearbeitet. Die Ecken sind gerundet, um die Verletzungsgefahr klein zu halten. Und damit die Bio-Möbel ihren Namen auch zu Recht tragen, werden für die Oberflächenbehandlung stark harzhaltige Naturprodukte verwendet. Das Bio-Programm umfasst neben der Küche auch das Wohn-, Ess- und Schlafzimmer. Dies ist nur als kleines «Gluschterli» gedacht, falls Sie den Schritt zum Finn-Shop noch nicht getan haben...

Neubau Druckerei Zehnder an der Hubstrasse

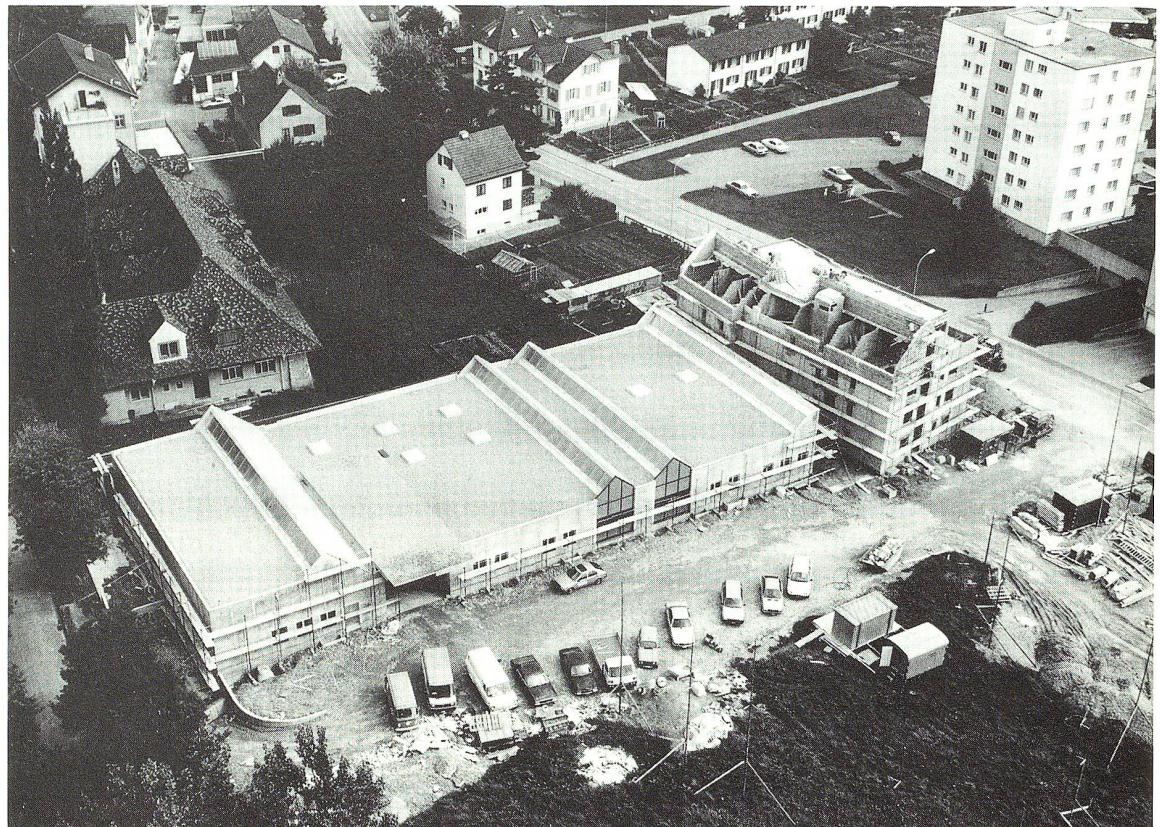
Seit 1883, als Andreas-Peter Zehnder mit seiner Einmann-Druckerei aus der Altstadt auszog, war die Druckerei Zehnder an der Unteren Bahnhofstrasse beheimatet. Seit Mitte dieses Jahres drehen sich die Druckzylinder der Familienaktiengesellschaft Zehnder an der Hubstrasse 60, wo Rolf-Peter, Geschäftsführer der vierten Generation, ein Wohn- und Geschäftshaus bauen liess.

Nötig wurde der Neubau, weil sich das Unternehmen entschloss, eine 32seitige Rotationsdruckmaschine zu erstehen. Die Papyria, wo eigentlich der Standort hätte sein sollen, erwies sich jedoch als ungünstig. «Durch äusserst glückliche Umstände», so ist in einer Sonderausgabe der «Wiler Nachrichten» zu lesen, «wurde uns dann aber im

Das Haus «Zum Stadtschütz» während der Umbauarbeiten.

November 1983 Land an der Hubstrasse zugesprochen, das im Besitz der Finanzverwaltung des Kantons St. Gallen war.» Kurzentschlossen packte Rolf-Peter Zehnder zu, und 18 Monate später verliessen die ersten Aufträge die Druckerei. Die Druckerei Zehnder hat in Wil Tradition. Hundert Jahre lang wurde beispielsweise die «Wiler Zeitung», heute ein Produkt der Buchdruckerei Flawil AG, an der Unteren Bahnhofstrasse her-

ausgegeben. Seit den siebziger Jahren geben die Zehnders auch wieder eine eigene Zeitung heraus: die politisch und konfessionell unabhängige Wochenzeitschrift «Wiler Nachrichten». Die Idee scheint erfolgreich, denn inzwischen gibt Rolf-Peter Zehnder in verschiedenen anderen Regionen Gratisanzeiger nach dem Konzept der «Wiler Nachrichten» heraus.



Der Druckereineubau der Firma Zehnder aus der Vogelperspektive.

Das Wiler Gewerbe 1985



Im vergangenen Jahr war weltweit ein konjunkturer Aufschwung zu verzeichnen. Auch im kommenden Jahr soll diese Tendenz – wenn auch in abgeschwächter Form – weiter anhalten. Wir wollten von Jakob Buri, Malermeister und Präsident des Wiler Gewerbevereins, wissen, wie sich diese freundliche Grundstimmung im lokalen Bereich ausgewirkt hat.

Der Gewerbeverein Wil zählt über 200 Mitglieder und konnte sich auch im vergangenen Jahr weiter verstärken. Wie sah es hier im vergangenen Jahr bezüglich Auftrags- und Beschäftigungslage aus?

Jakob Buri: Gesamthaft spürten auch wir die verbesserte Auftragslage. Im Baugewerbe, das mir von Haus aus am besten bekannt ist, können wir praktisch Vollbeschäftigung verzeichnen. Die Aufträge erfolgen früher als noch 1984. Leider entspricht das Preisniveau nicht diesem positiven Trend. Die Preiskämpfe sind nach wie vor hart und ufern teilweise, gerade in Hinsicht auf die kommenden Wintermonate, in Angebote unter Kostendeckung aus. Hier müssten sich die einzelnen Betriebe besser verständigen und eventuell teilweise eine Redimensionierung ihrer Personalbestände und Strukturanpassungen ins Auge fassen.

Vor Jahresfrist haben Sie die schlechte Verständigung zwischen Stadtrat und Gewerbe bemängelt. Hat sich hier auch etwas geändert?

Ja, diese Beziehungen haben sich grundsätzlich verbessert. Wir werden inskünftig jährlich mit Behördevertretern zusammenkommen. Dabei hoffen wir, die Submissionsverordnung noch in diesem Jahr mit der Behörde bereinigen zu können.

Hat hier auch das neue Stadtparlament einen gewissen Einfluss? Schliesslich ist das lokale Gewerbe hier recht gut vertreten.

Gemeinderat Hansruedi Brunner hat sich stark für eine interfraktionelle Gewerbegruppe eingesetzt. Durch seinen tragischen Tod sind wir hier allerdings nicht mehr weitergekommen. Derzeit werden im Parlament aber verschiedene Vorstösse

von Gewerbevertretern, beispielsweise die Interpellationen betreffend die Wirtschaftsförderung und die Submissionsverordnung, behandelt. Hier wird eine mittelständische Politik angestrebt.

Ist Wil für die Neuansiedlung von Betrieben noch interessant?

Wir verfügen hier über recht wenig Landreserven, was besonders für die Neuansiedlung von Produktionsbetrieben schwierig ist. Schwierig ist aber auch die Ansiedlung von Betrieben in einer gemischten Wohn- und Gewerbezone, weil hier wegen allfälliger Immissionen Opposition aus der Bevölkerung entstehen könnte. Obwohl für neue Betriebe in der Regel auch Neubauten erstellt werden, gibt es in Wil Beispiele von einer sinnvollen Nutzung alter Industriebauten. Ich denke hier beispielsweise an die Liegenschaft ehemals Firma Hürlimann. Dadurch kann auch dem Gedanken des Umwelt- beziehungsweise Naturschutzes bezüglich effizienter Bodennutzung Rechnung getragen werden.

Hat die Einführung der 2. Säule (Pensionskasse) die Preispolitik beeinflusst?

Ich habe mich verschiedentlich gefragt, ob sich die Unternehmer bei der Preisgestaltung darüber im klaren waren, dass sich die 2. Säule durchschnittlich mit 10 bis 12 Prozent der Lohnkosten zu Buche schlagen wird. Natürlich wird sich die Investition dieser Gelder durch die Pensionskassen auch auf den Immobilienmarkt auswirken.

Wie sehen Ihre Prognosen für 1986 aus?

Ich muss mich hier den verschiedenen Hochschulstudien anschliessen, die davon ausgehen, dass wir im Augenblick auf dem konjunkturellen Höhepunkt angelangt sind. Da wieder eher mit einer Abschwächung gerechnet werden muss, habe ich im eigenen Betrieb Auftragsspitzen durch vermehrten persönlichen Einsatz zu brechen versucht. So hoffe ich zu vermeiden, dass bei sinkender Auftragslage Mitarbeiter entlassen werden müssen.

125 Jahre Pfister Textil – 75 Jahre Pfister Wil

Das Geschlecht der Pfister lässt sich in Waldkirch bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Sie verfügten über Land- und Waldbesitz und werden Mitte des 15. Jahrhunderts als Ausburger der Stadt St.Gallen erwähnt (ein Ausburger war ein Nichtbürger, der sich ständig oder vorübergehend in einer Stadt aufhielt, meist als Kaufmann).

Johann Josef Pfister setzte sich für eine fortschrittliche Entwicklung seiner Heimatgemeinde Waldkirch ein. So kämpfte er für einen Postauto-kurs mit Anschluss an die Bodensee-Toggenburg-Bahn – nachdem die Waldkircher 1872 einen Anschluss an das Bahnnetz abgelehnt hatten. Er war schliesslich der Gründer dieser Autogesellschaft (übrigens einer der ersten der Schweiz). 1901 zählte er auch zu den Gründern der Darlehenskasse Waldkirch und war deren Präsident bis zu seinem Wegzug nach Wil im Jahre 1910.

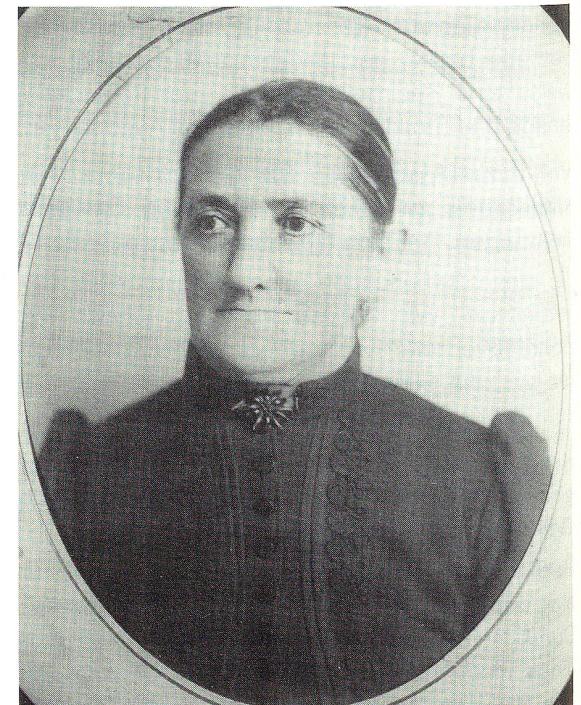
«Galanterie – Spezerei – Wollenwaaren»

1891 kaufte er von seinem Vater Johann Josef Pfister-Löhrer – auch er war in seinem Hauptberuf

Textilkaufmann und fotografierte nebenbei – Haus samt Laden in Waldkirch. Im Adressbuch der Stadt und des Kantons St.Gallen wird 1861 das Geschäft mit Johann Josef Pfister «Galanterie – Spezerei – Wollenwaaren» aufgeführt. Es war die Zeit, als sich der Handel langsam weg von den Märkten auf die nach und nach überall in der Schweiz neu-gegründeten Geschäfte verlagerte. Vorerst wurde aber das Marktgeschäft als zweites, wichtiges Bein weiterhin betrieben. Aus dieser Zeit, aus dem Jahre 1887, hat sich ein Marktkalender erhalten mit handschriftlichen Eintragungen über die besuchten Märkte und die Tages- und Jahreseinnahmen. Es wurde damals praktisch die gesamte Ostschweiz – Toggenburg, Fürstenland, Thurgau, Rheintal bis Chur und Ragaz – besucht, ein Gebiet, das damals mit dem Zug zu erreichen war. Es ist aber auch überliefert, dass Johann Josef Pfister-Löhrer manchmal zu Fuss bis nach Herisau oder Schaffhausen ging. Die Einnahmen an den Märkten waren sehr beachtlich. Tatkräftig unterstützt wurde der Geschäftsmann von seiner Gemahlin Elisabeth Pfister-Löhrer (der frühere Wiler Stadtammann Aloys Löhrer stammte übrigens aus der gleichen Familie). Diese aktive Mitarbeit der Frauen ist in der Firmengeschichte quer durch alle Generationen festzustellen.

Von Waldkirch nach Wil

Als sich das Geschäft immer mehr weg von den Märkten auf die neu-gegründeten Geschäfte verlagerte (die übrigens samt und sonders aus dem Marktgeschäft hervorgegangen sind, beispielsweise auch Jelmoli und Globus) und die Bedeutung Waldkirchs stark zurückgegangen war, entschloss



Die Firmengründer von 1860:
Johann und Elisabeth Pfister-
Löhrer, Waldkirch.



sich Johann Josef Pfister, den Geschäftssitz nach Wil zu verlegen. 1910 kaufte er von Niedermann-Brunners Erben das Wohn- und Geschäftshaus an der Kirchgasse 22. Bald darauf baute er es um. Diese Jugendstil-Eisenkonstruktion aus dem Jahre 1913 hat sich bis heute erhalten. 1922 verkaufte er Haus und Geschäft an seinen Sohn Johann, der im gleichen Jahr Anna Amstutz aus Schwyz heiratete. Er selbst zog sich ins Privatleben zurück.

Eine neue Ära

Johann und Anna Pfister-Amstutz dürften noch vielen Wilern in Erinnerung sein. Mit ihnen begann eine neue Ära. Sie meisterten nicht nur erfolgreich die schwierigen 30er Jahre, sondern erweiterten Zug um Zug den Besitz, dehnten das Geschäft bis zur Marktgasse hin aus und bauten es 1943/44, wie es damals hieß, «wegweisend» um. Johann Pfister-Amstutz war nicht nur ein erfolgreicher Geschäftsmann, er stellte seine Schaffenskraft auch der Öffentlichkeit, darunter zahlreichen Verbandsorganisationen, zur Verfügung. Er betätigte sich aber auch als engagierter Mittelstandspolitiker im Kantonsrat, im Kirchenrat und war bis zu seinem Tode Mitglied des St. Galler Handelsgerichts. Seine ganze Freizeit widmete er der Erforschung der St.-Ida-Geschichte. Alle diese Aufgaben hätte er niemals bewältigen können ohne die aktive, aufopfernde Mitarbeit seiner Gemahlin Anna Pfister-Amstutz, die nicht nur Mutter von acht Kindern war, sondern – ganz nach Familientradition – ihre Frau im Geschäft stand.

Gründung einer Familien-Aktiengesellschaft

Nach dem Tode der Eltern gründeten Söhne und Töchter die heutige Familien-Aktiengesellschaft. Nachdem eine Zeitlang verschiedene Geschwister im Geschäft mitgewirkt hatten, wird das Unternehmen heute von Schwester Anna Elser-Pfister geführt. Mit ihrer Tochter Anna Ehrenzeller-Elser hat bereits die fünfte Generation im Geschäft Einzug gehalten. Mit dem Geschäfts- und Liegenschaftenumbau 1982/83 an der Kirchgasse – ebenfalls unter Leitung eines Mitgliedes der fünften Generation, Ruedi Elser jun. – wurde ein Markstein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Familienbetriebes gesetzt.

Bild oben: 1910 kaufte Johann Josef Pfister das Wohn- und Geschäftshaus an der Kirchgasse 22 in Wil. Die Aufnahme vor dem Umbau im Jahre 1913 zeigt die Grosseltern der heutigen Inhaber-Generation, Johann Josef und Barbara Pfister-Künzle, mit den Kindern vor dem damaligen Geschäftseingang.

Bild unten: Die heutige Belegschaft.





Die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen des Rapp-Hauses in Wil:

★ Rapp-Kunst-Auktionen

Im Rahmen von Spezialauktionen versteigern wir für Sie in erster Linie alte Stiche, Helvetica, dekorative Graphik und wertvolle Bücher. Wir übernehmen ganze Sammlungen und Nachlässe zum treuhänderischen, bestmöglichen Verkauf. Einlieferungen werden ständig entgegengenommen. Bei Übergabe des Materials sind jederzeit Vorauszahlungen möglich.

★ Fachgeschäft für alte Stiche und dekorative Graphik

Gerne zeigen wir Ihnen das schöne und vielfältige Angebot an Stichen, Helvetica und dekorativer Graphik in unserem Ladengeschäft.

★ Peter Rapp, Internationale Briefmarkenauktionen

Wir sind weltweit eines der bedeutendsten Auktionshäuser für Briefmarken aller Länder der Welt. Einlieferungen werden laufend angenommen und bearbeitet. Vorauszahlungen bei Übergabe des Materials sind jederzeit möglich.

★ Internationaler Briefmarken-Versand

Wir sind spezialisiert auf Schweiz und Liechtenstein sowie auf umliegende europäische Länder. Unsere Preislisten dienen weltweit als Preis- und Garantie-Kompass.

★ Fachgeschäft für Briefmarken und Zubehörmaterial

Sie finden in unserem Ladengeschäft sowohl klassische als auch moderne Ausgaben, alle Albenfabrikate sowie Zubehörartikel für den Philatelisten und den Numismatiker.

★ Generalvertretung des KA-BE-Alben-Verlages

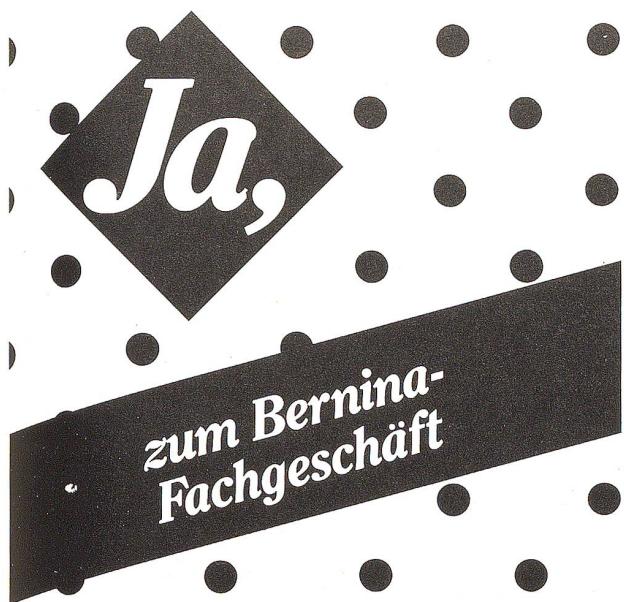
Als Generalagentur vertreten wir alle KA-BE-Produkte in der Schweiz; das neu konzipierte, herrliche Schweiz-Album exklusiv weltweit.

Als bedeutende und vielseitige Unternehmen im Detailhandel, im internationalen Versandhandel und als Inhaber und Teilhaber mehrerer führender Auktionshäuser im In- und Ausland können wir Sie **objektiv und kompetent beraten**.
Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung, kostenlos, unverbindlich und absolut diskret.

Adresse aller Firmen:

Toggenburgerstrasse 139, CH-9500 Wil-Schweiz, Telefon-Sammelnummer: 073-23 77 44

Das empfehlenswerte Ziel..... das Rapp-Haus in Wil



Beratung, probeweise Miete, Eintausch, Zahlungserleichterungen, kostenlose Nähinstruktion, Service, Garantie... Sprechen Sie mit uns über Ihre zukünftige Nähmaschine!

BERNINA 

Max Seiler Hofplatz 80 9500 Wil
Telefon 073/22 54 62



**Vereinsfahnen
Standarten
Wimpel
Gestickte Abzeichen
Hissfahnen + Masten**

Ihr Spezialist:
Heimgartner Fahnen AG
Zürcherstrasse 37,
9500 Wil
Telefon 073-22 37 11



Zuber AG

Metallbau/Schlosserei
Stelz, 9533 Kirchberg
Telefon 073/23 32 55

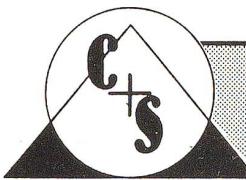
Unser Fabrikationsprogramm:

- Eingangstüren und Fenster in Stahl und Leichtmetall
- Falt- und Schiebetore
- Schaufensteranlagen
- Wintergarten und Balkonverglasung
- Treppen- und Balkongeländer
- Kunstschmiedearbeiten
- Reparaturen und allgemeine Schlossarbeiten

Schauen Sie doch ganz ungezwungen bei uns herein. Es lohnt sich. Herumstöbern erlaubt! Bis bald ...

Stiefel AG

Haushaltwaren und Geschenke
Toggenburgerstrasse 3, Wil
Telefon 073/22 33 55



RENOTEX AG

Teppiche
Bodenbeläge
Parkett

Vorhänge
Möbel/Bettwaren
Wohnboutique

**Ihr Partner
für den Innenausbau**

Baumwollverputze
Tapeten
Malerarbeiten

Cotting + Schmid / RENOTEX AG
Toggenburgerstr. 23, 9500 Wil, 073/23 70 80



**DER PERSONAL COMPUTER MIT DEM
EUROPAISCHEN KNOW-HOW.**

Wer einen Personal Computer braucht, mit dem man nicht nur besonders einfach anfangen kann, sondern auch besonders einfach weitermachen, wenn der Betrieb wächst, den laden wir freundlich ein, die europäische Alternative kennenzulernen. Olivetti M 24.

olivetti

diethelm-hess ag

Bürofachgeschäft
Hubstrasse 17, 9500 Wil
Telefon 073 23 76 60

«Dass nämlich die Leute kaufen, das geschieht im allgemeinen nicht wegen, sondern trotz der Werbung»

*meint der Satiriker und ehemalige Werbetexter
Günter Stein.*

*Vielleicht hat er damit gar nicht so unrecht, zumindest
was schlechtgemachte Werbung angeht. Noch immer
operieren viele Firmen mit langatmigen Abhandlungen
oder abgedroschenen Schlagworten. Kein Wunder,
dass der Erfolg ausbleibt. Dabei weiss jeder:
Gute Werbung verfehlt ihre Wirkung nicht – und muss
obendrein nicht teuer sein. Vielleicht sollten wir uns
einmal darüber unterhalten.*

*ProfiText – die Wiler Textagentur
Ihr Partner für
Public Relations und Werbung
ProfiText
Postfach 36
9500 Wil*